

Zeitschrift: Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung
Herausgeber: Schweizerische Stiftung Für das Alter
Band: 5 (1927)
Heft: 4

Rubrik: Abgeordnetenversammlung = Assemblée des délégués

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Übereinstimmend ging die Auffassung dahin, daß die Stiftung jedenfalls, solange ihr die Mittel für eine einigermaßen ausreichende Unterstützung der bedürftigen Greise und Greisinnen fehlen, unmöglich in der Lage sei, sich an dieser neuen Aufgabe finanziell wesentlich zu beteiligen. Immerhin wäre für gewisse alte Männer und Frauen, namentlich berufstätige in den Städten, die Ermöglichung eines Erholungsaufenthalts ein großer Segen. In dringenden Fällen haben vereinzelter Kantonalkomitees durch außerordentliche Zuschüsse zu einer Ausspannung verholfen und werden dies auch künftig nach Möglichkeit tun. In der Hauptsache muß diese Aufgabe aber andern Fürsorgestellen überlassen werden. In einzelnen Städten bestehen denn auch bereits lokale Erholungsheime für diesen Zweck, welche den Vorzug verdienen vor einer zentralen Gründung für die ganze Schweiz.

Abgeordnetenversammlung.

Die zehnte, ordentliche Abgeordnetenversammlung, welche bis zur Rückkehr von Herrn Bundespräsident Motta aus einem Krankheitsurlaub verschoben wurde, fand am 17. November in Bern unter zahlreicher Beteiligung statt. 60 Damen und Herren, darunter 40 Abgeordnete von 24 Kantonalkomitees und 7 Delegierte der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft, nahmen an den Verhandlungen teil.

Herr Bundespräsident Motta, der Präsident der Stiftung, erinnerte in seiner Eröffnungsrede an das zehnjährige Bestehen der Stiftung und warf einen kurzen Rückblick auf ihre Gründung und bisherige Geschichte. Die erste Sitzung des provisorischen Komitees hat am 23. Oktober 1917 in Winterthur stattgefunden. Folgende 10 Herren haben das Recht, die Gründer der Stiftung genannt zu werden: Dr. A. von Schultheß, Präsident, und Pfarrer Wild, Sekretär der Schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft, Pfarrer Hauri, Präsident der gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirkes Zürich, Pfarrer Dr. Kistler, damals kath. Pfarrer in Töß, Pfarrer Weiß, Armeninspektor in Zürich, Direktor Altherr von der schweiz. Zentralstelle für das Blindenwesen in St. Gallen, Kaufmann W. Gürtler in Winterthur, M. Champod, damals in Winterthur, Pfar-

rer Reichen in Winterthur, und Pfarrer Fink, Präsident der gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirkes Winterthur, in Pfungen. Sechs dieser Herren sind heute noch an führender Stelle in der Stiftung tätig. Besondere Anerkennung fanden die Verdienste Pfarrer Reichens, welcher die Idee zur Gründung der Stiftung gegeben, M. Champods, des Initianten und ersten Sekretärs, sowie W. Gürtlers, welcher seit dem 23. Oktober 1917 mit vorbildlicher Treue als Zentralquästor der Stiftung amtet hat.

Die Erfolge der Stiftung haben die kühnsten Erwartungen übertroffen. Bei ihrer Gründung hatten Optimisten geglaubt, daß sie mit der Zeit einmal eine Million Franken jährlich für etwa 10,000 betagte Männer und Frauen werde aufwenden können. Im Jahre 1926 hat die Unterstützungssumme beinahe Fr. 1,100,000, die Zahl der Unterstützten beinahe 11,000 erreicht. Seit 1918 hat die Stiftung auf dem Wege der Sammlung Fr. 4,981,000 aufgebracht, und für Unterstützungen an bedürftige Alte Fr. 4,641,000, für Beiträge an Altersasyle Fr. 582,000, zusammen also rund Fr. 5,222,000 verwendet. Trotz der Opferwilligkeit unseres Volkes, dessen Herzen die Stiftung „Für das Alter“ am nächsten steht, entspricht das Verhältnis zwischen der Zahl der zu Unterstützenden und den Mitteln, welche zur Verfügung stehen, nicht mehr unsern Wünschen. Dieses sich immer ungünstiger gestaltende Verhältnis hat ganz natürlich zur Prüfung der Frage geführt, ob nicht die Eidgenossenschaft helfend eingreifen sollte. Der Bund hat die Pflicht der Verwirklichung der Altersversicherung übernommen, doch wird noch geraume Zeit verstreichen, bis sie in Kraft tritt. Daher drängt sich die Notwendigkeit einer provisorischen Bundeshilfe auf.

Bundespräsident Motta ist persönlich ein Freund der provisorischen Altersfürsorge von Bundeswegen und hält ihre Aussichten eher für günstig. Der Bundesrat hatte bisher nicht Gelegenheit, endgültig Stellung zu nehmen, doch sind die beteiligten Departemente grundsätzlich damit einverstanden. Die Stiftung „Für das Alter“, deren leistungsfähige Organisation und tatkräftiges Wirken den Bundesrat in seiner Absicht bestärkt, ist dazu berufen, die Trägerin dieser Fürsorge zu sein.

Jahresbericht und Jahresrechnung 1926 mit Einschluß eines Fonds von Fr. 12,000 für Angestelltenfürsorge werden,

nach erläuternden Ausführungen von Zentralquästor W. Gürtler und Äußerungen einiger Abgeordneter, einmütig gutgeheißen. Aus dem Kredit des Direktionskomitees hat das Kantonalkomitee Appenzell A.-Rh. einen einmaligen Beitrag von Fr. 2000.— erhalten. Auf Antrag des Direktionskomitees beschließt die Versammlung einstimmig folgende Subventionen und Kredite: An das Asyl St. François in Sitten Fr. 4000.—, an das Urner Altersheim in Flüelen Fr. 4000.—, an das Greisenasyl Jeuß ob Murten Fr. 5000.—, an das Altersheim Kirchbühl in Bern Fr. 3000.—, an das aargauische Kantonalkomitee Fr. 7000.—, für Beiträge an Asylversorgungen alter Blinder und Taubstummer Fr. 5000.—, Kredit des Direktionskomitees Fr. 5000.—, zusammen Fr. 33,000.—. Auf Antrag des Direktionskomitees, welcher den Kantonalkomitees eine Erhöhung ihres Anteils am Sammelertragnis einräumt, beschließt die Versammlung, den Kantonalkomitees 92%, der Zentralkasse 8% des diesjährigen Sammlungsresultates zukommen zu lassen. Zum Schlusse wird das vom Direktionskomitee beantragte Budget einmütig angenommen.

Assemblée des délégués.

La dixième assemblée ordinaire des délégués de la Fondation „Pour la vieillesse“ a eu lieu le 17 novembre à Berne, un peu plus tard que d'habitude, pour permettre à Mr. le conseiller fédéral Motta qui était en séjour de convalescence, de la présider. Cette assemblée réunit un grand nombre de personnes, 60 Messieurs et Dames, dont 40 délégués de 24 comités cantonaux, et 7 représentants de la Société suisse d'utilité publique.

Le président de la Confédération, Mr. Motta, président de la Fondation, a rappelé dans son discours d'ouverture que l'institution venait de terminer la 10e année de son existence, ce qui lui a permis de jeter un coup d'œil rétrospectif sur l'activité de la Fondation depuis 1917.

C'est en effet le 23 octobre 1917 qu'un comité provisoire s'était constitué à Winterthour, et ce sont les personnes dont les noms suivent qui peuvent — à juste titre — être citées comme les fondateurs de l'œuvre en faveur de la vieillesse: le Dr. Anton von Schulthess, président, le pasteur Wild, secrétaire

de la S.S.U.P., le pasteur Hauri, président de la section zurichoise de la S.S.U.P., Mr. Kistler, alors curé de la paroisse de Töss, le pasteur Weiss, inspecteur des pauvres à Zurich, le directeur Altherr, de la centrale suisse pour le bien des aveugles à St-Gall, Mr. W. Guertler, commerçant à Winterthour, et le pasteur Fink, président de la section de Winterthour de la S.S.U.P. à Pfungen. Six de ces Messieurs sont encore aujourd'hui à la tête de la Fondation.

Des remerciements spéciaux furent adressés à Mr. le pasteur Reichen qui avait donné l'idée d'une fondation en faveur des vieillards, à Mr. Champod qui en fut le promoteur et le premier secrétaire, ainsi qu'à Mr. Guertler qui remplit avec une fidélité digne de toute notre reconnaissance, les fonctions de trésorier depuis le 23 octobre 1917.

Les succès de la Fondation ont dépassé toutes les espérances. Lors de la constitution de l'association, les plus optimistes n'osaient croire que la Fondation pourrait dépenser un jour un million par année en faveur de 10,000 vieillards des deux sexes. Or, en 1926, les sommes allouées à des vieillards ont atteint presque 1,100,000 francs, tandis que le nombre des bénéficiaires n'était pas loin de 11,000. Au cours des années, et depuis 1918, les organes de la Fondation ont recueilli par les seules collectes frs. 4,981,000, et dépensé en allocations individuelles frs. 4,641,000 en subsides à des asiles frs. 582,000, au total frs. 5,222,000.

Malgré l'esprit de charité dont notre population a donné la preuve en démontrant d'une façon tangible combien la Fondation lui tient à cœur, la relation entre le nombre des assistés et les moyens financiers dont dispose notre institution, ne cadre plus avec nos vœux. Cette situation toujours plus difficile a amené tout naturellement à une étude tendant à l'intervention de la Confédération. Celle-ci s'est engagée à mettre sur pied l'assurance-vieillesse, mais cette assurance ne pourra déployer ses effets avant un certain temps encore. Le conseil fédéral n'a pas eu l'occasion jusqu'ici de prendre position à cet égard, mais les départements intéressés se sont déclarés d'accord en principe. La Fondation „Pour la vieillesse“ dont l'organisation est si complète et l'activité si effective, sera sans doute appelée à s'occuper directement de l'intervention fédérale.

Le rapport annuel et les comptes de 1926, comprenant la mise en réserve d'une somme de frs. 12,000 destinée à alimenter un fonds de prévoyance en faveur des fonctionnaires de la Fondation, ont été adoptés à la suite de quelques explications fournies par le caissier général Mr. Guertler. Le comité cantonal d'Appenzell Rh.-Ext. a reçu une subvention de frs. 2,000 prélevée dans le crédit accordé chaque année au comité de direction.

Sur préavis de la direction, les subventions suivantes ont été votées à l'unanimité: à l'asile St-François à Sion frs. 4,000, à l'asile uranais à Fluelen frs. 4,000, à l'asile de Jentes sur Morat frs. 5,000, à l'asile de Kirchbühl à Berne frs. 3,000, au comité cantonal argovien frs. 7,000, un crédit de frs. 5,000, en faveur de pensionnaires âgés dans des asiles pour aveugles et sourd-muets, enfin un crédit de frs. 5,000 à la disposition du comité directeur, au total frs. 33,000.

Sur la proposition de la direction qui a désiré favoriser les comités cantonaux, l'assemblée décide que le produit des collectes de cette année reviendra aux cantons dans la proportion de 92%, à la caisse centrale 8%.

En fin de séance. le budget 1928 est adopté sans discussion.

Altersfürsorge. Assistance aux vieillards.

Zwei weitere kantonale Subventionen.

Der Gedanke, daß die Bestrebungen der Stiftung „Für das Alter“ die Anerkennung und Unterstützung der Öffentlichkeit verdienen, hat im vergangenen Monat auch in den Kantonen Aargau und Thurgau feste Wurzel geschlagen und praktische Auswirkung gefunden: der aargauische Große Rat beschloß am 14. November auf Antrag der Staatsrechnungskommission, einen Beitrag von Fr. 5000 an die Stiftung in den Voranschlag für das Jahr 1928 aufzunehmen. Der thurgauische Große Rat, dessen Kommission ebenfalls die Einsetzung eines Beitrages von Fr. 5000 in das Budget für 1928 empfohlen hatte, beschloß auf Antrag von Nationalrat Dr. Ullmann mit großer Mehrheit Erhöhung dieses Beitrages an die Stiftung auf Fr. 8000. Damit ist die Zahl der Kantone, welche